Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 47

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Zürich, 1900. XXVI. Jahrgang N°. 47. 24. November.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Verlagseigentum von Jean Nötzli's Erben.

Expedition: Rämistrasse 31.

Verantwortliche Redaktion:
Für den litterarischen Teil: Edwin Hauser.
Für den künstlerischen Teil: F. Boscovits.

Buchdruckerei W. Steffen & Cociffi.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50.
*Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

# Calculation.

**Zu den freihändigen Eisenbahn-Rückkäufen.**

Es war einmal ein kluger Mann und Hand und Fuß hat, was er sann.
Zu kaufen eine Eisenbahn, fand er auch einst, sei klug gethan.
Und da das Wicht'gste, wie ihr wißt, dabei die Preisfeststellung ist,
So hört, wie dieser kluge Mann, das Ding auch wirklich klug fing an:
Daß, weil die Bahn auf Aktien war, die Börse mitsprach, war ihm klar.
Und auch — natürlich sagt' er's nicht frei — daß die ein gieriger Miegenug sei.
Und, wenn ein Geschäftchen in Aussicht stand, dies gleich den Ausdruck im Course fand!
Auf diesen Umstand baute er — und traf sich mit einem Groß-Aktionär.
Er sprach ihn an mit Höflichkeit, wie's schuldig sich sind Ehrenleut!
Und dann nach Phrasen mehr intern, kam endlich er auf des Pudels Kern.
Und fragte nach der Forderung, bei Freihandkaufes Regelung.
Als drauf der Andere mit Bedacht, schlaurechnend einen Preis gemacht,
That ein Gebot er seinerseit — wie's üblich ist bei Handelslait'.
Dann, weil zu brechen übers Knie, Geldbeutel-Sache sei doch nie, —
Bat er sich noch Bedenkzeit aus . . . und Beide gingen für heut nach Haus. —
Nun aber sah stets Tag für Tag der kluge Mann die Course nach —
Und siehe da — hopp hopp hopp — die Bahnaktien stiegen im Galopp! —

Er lächelte fein — und rief sich her zum zweittenmal den Groß-Aktionär:
„Ach, mein Gebot war viel zu hoch — ich geb' nur so und soviel noch . . . .“
Und ob der Andre waihgeschrie'n — er mußte endlich fürbaß ziehn. —
Die Course wieder nun zur Hand — aha: immer niedriger der Stand!
Niedriger endlich, als billig war — klug war der Mann, doch kein Barbar. —
Er rechnete nach der Bahn Ertrag — und teilte des dritten Gebotes Betrag
In einigen Tagen dem Anderen mit — siehe, die Baisse hemmte den Schritt!
Und auch die folgenden Tage drauf blieb recht stetig der Course Lauf.
Man hatte beruhigt sich offenbar, weil recht und billig nun der Kaufpreis war. —
Und eh' noch den Jud das Gewesene schreckt, ward nunmehr der Eisenbahnkauf perfekt! — — —
Und des Exempels moralischer Zweck ist, daß man dem Volk ein Licht aufsteck',
Und Ihr, hohe Herren im Bundespalast, klüglich die Börse walten laßt —
Doch so, daß Ihr vor dem Wagen wägt — und nicht der Lohn Euch ein Schnippchen schlägt . . . . .

Adam Riese.